

Die Einsamkeit

Mayrhofer
(posthumous)

Langsam

„Gieb mir die

Fül - le der Ein - sam - keit."

Im Thal, von Blü - then ü - ber - schneit, da ragt ein Dom, und ne - ben - bei in ho - hem Sti - le die Ab -

tei: wie ihr Be - grün - der, fromm und still, der Mü - den Ha - fen und A - syl, hier

kühlt mit hei - li - ger Be - thau - ung, der nie ver - sie - gen - den Be - schau - ung, hier

kühlt mit hei-li-ger Be - thau - ung, der nie ver - sie-gen-den Be - schau - ung.

Geschwind

p *f* *ff*

Doch den fri - schen Jüng - ling quä - len selbst in gott - ge-weih-ten

fp *f*

Zel - len Bil - der, feu - ri-ger ver - jüugt; und ein wil -

fp *f*

-der Strom ent springt, und ein wil -

p *f*

-der Strom ent - springt aus der Brust, — die er um - dämmt,

Langsam

und in ei-nem Au-gen-blick ist der Ru - he zar - tes Glück von den

Wel - len weg - ge - schwemmt.

Geschwind

"Gieb mir die Fül-le der Thä - lig - keit."

Men - schen wim - meln weit und breit, Wa - gen kreu - zen

sich und stäu - ben, Käu - fer sich um La - den trei - ben,

ro - thes Gold und hel - ler Stein lockt die

Zö - gern-den hin - ein, ro - thes Gold und hel - ler

Stein lockt die Zö - gern-den hin - ein,

und - Er - satz für Lan - des -

grü - ne bie - ten Mas - ken-ball und Büh - ne, und Er -

cresc. *fp*

Geschwinder

satz für Lan-des - grü - ne bie - ten Mas-ken-ball und Büh-ne.

fp *fp* *fp*

fp *f*

f *fp*

p *pp* *dimin.*

Langsam

Doch in pran - gen-den Pa - lä-sten, bei der Freu - de lau-ten Fe-sten, spriesst em -

162

por — der Schwer - muth Blu - me, senkt ihr Haupt zum Hei - lig - thu - me sei - ner

cresc. *f*

167

Ju gend Un - schuld - lust, zu dem blau - en Hir - ten - land und der lich - ten Quel - le

p *pp*

172

Rand, zu dem blau - en Hir - ten land und der lich - ten Quel le Rand.

ppp

178

Ach! dass er hin - weg - ge - musst! "Gieb mir das Glück der Ge - sel - lig -

Frisch *f*

183

Ziemlich geschwind

keit." Ge -

mf

nos-sen, freund-lich an-ge- reiht der Ta-fel, stim- men Cho-rus an und e- be-nen die Fel-sen- bahn, und

e- be-nen die Fel- sen-bahn! So geht's zum schö-nen Hü-gel- kranz und

ab-wärts zu des Stro-mes Tanz, zum Hü-gel-kranz und ab-wärts zu des Stro-mes Tanz; und

im- mer mehr, und im- mer mehr be- fe- sti-get sich Nei- gung mit treu er

kräf- ti-ger Ver- zwei-gung.

Recit.
Doch wenn die Zeit-ge-nos-sen schie den,

Recit.

ist's ge - than um sei-nen Frie-den.

229 *Langsam*

pp

233

Ihn be - wegt der Sehn sucht Schmerz, und er schau - et

236

him - mel - wärts: das Ge - stirn der Lie - - be strahlt. Lie - - be,

239

Lie - - be ruft die lau - e Luft, Lie - - be, Lie - - be ath - met Blu - men -

242

duft, und sein Inn' - res Lie - - be halt!

cresc. *f* *accelerando*

"Gieb mir die Fül - - le der Se - - - lig - keit!"

ff *sf*

Nun wan - - delt er in Trun - - ken-heit an ih - - rer Hand in

pp

schwei - - gen-den Ge - sprä-chen, nun wan - - delt er an ih - - rer Hand im

Bu - - chen-gang, an wei - - ßen Bä - - chen, und muss er auch durch

Wü - ste-nei - en, ihm leuch - tet sü - ßer Au - - gen Schein; und

263

in der feind - lich - sten Ver - wir - rung ver - trau - et er der

266

hol - den Füh - rung, und in der feind - lich - sten Ver - wir - rung ver -

269

trau - et er der hol - den Füh - rung.

274 *Feurig*

tr tr tr tr tr tr tr Doch die

284

Sär - ge gro - ßer Ah - nen, Sie - ger - kro - nen, Stur - mes - ah - nen las - sen ihn nicht für - der

ruh'n: und er muss ein Gleiches thun, und wie sie un-sterblich sein, wie sie un-sterblich sein.

Sieh, er steigt auf's ho-he Pferd, schwingt und prüft das blan-ke Schwert, rei-tet in die

Schlacht hin-ein.

Recit. „Gieb mir die Fül-le der Dü-ster keit. *Sehr langsam*

Da lie - gen sie im Blu - te hin - ge - streut, die Lip - pe starr, das Au - ge wild ge -

mf *p*

bro - chen, die erst dem Schre - cken Trotz ge - spro - chen. Kein Va - ter kehrt den Sei - nen mehr und

p

heim - wärts kehrt ein an - - der Heer, und de - nen Krieg das Teu - er - ste ge - nom - men, be - grü - ßen

p *cresc.* *sf*

nun mit schmerz - li - chem Will - kom - men! So

Geschwind

p *sf*

däucht ihm des Va - ter - lan - des Wäch - ter ein er - grim - ter Brü - der - schläch - ter,

sf

der der Frei - heit e - del Gut düngt mit ro - tem Men - schen -

blut. Und er flucht dem tol-len Ruhm,

343 *Etwas langsam*
und tau-schet lär - men-des Ge - wühl mit dem For - ste, grün und

347
kühl, mit dem Sied-ler-le - ben um, tau-schet lär - men-des Ge -

351
wühl mit dem For - ste grün und kühl, mit dem Sied-ler-le-ben um.

356 *Langsam*
"Gieb mir die Wei-he der Ein-sam - keit" Durch

dich - te Tan - nen-dun kel - heit dringt Son - nen-blick nur halb und halb, und

fär - bet Na del - schich - ten falb.

Der Kuk - - - kuck ruft aus Zweig - - - ge-flecht an

grau - er Rin - de pickt der Specht, und

don - nernd ü - ber Klip - pen - hem - mung er - geht des Gieß - bachs

küh - ne Strö - mung. Was er wünsch - te,

was er lieb - te, ihn er - freu - te, ihn be - trüb - te, schwebt mit sanf - ter Schwär - me -

rei wie im A - bend - roth vor - bei. Jüng - lings - Seh - nucht, Ein sam -

keit, wird dem Grei - sen nun zum Theil, und sein Le - ben

rauh und steil führ - te doch zur Se - lig -

keit, führ - te doch zur Se - lig - keit!